

FREUNDESBRIEF

DER BODELSCHWINGH-STUDIENSTIFTUNG

LIEBE FREUNDE DER STUDIENSTIFTUNG!



Frank Knausenberger

ist Pfarrer in Tauperlitz
(Ev.-luth. Kirche in
Bayern) und Mitglied
im Vorstand der
Bodelschwingh-
Studienstiftung.

Es ist wieder so weit: Weihnachten steht vor der Tür.

Schon lange, zumindest wenn man in die Geschäftswelt schaut. Ende Januar 2018 (!) fand in der Messe Frankfurt die „Christmasworld 2018“ statt. Die „Leitmesse für saisonale Dekoration und Festschmuck“ findet kurz nach Weihnachten statt um schon die Trends für das nächste Weihnachtsfest zu setzen. Da wird alles geboten, was das Herz oder der Hunger nach Kitsch begehrt.

Damit Sie mich nicht missverstehen: Ich freue mich über den Weihnachtsbaum bei uns im Wohnzimmer und wie unsere beiden Kinder strahlen bei all den Lichtern und Geschenken. Ich gönne jedem sein schönes Weihnachtsfest mit Dekoration, Engelfiguren, Kerzen- und Tannenduft und Plätzchen.

Aber Weihnachten bedeutet mehr als Kerzenlicht und Plätzchenduft. An Weihnachten feiern wir die Geburt eines Königs. Der Advent will uns vorbereiten.

So wie der Wochenspruch für den 1. Advent aus *Sacharja 9,9*:

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“

Der Prophet Sacharja hat Jahrhunderte vor Jesus gelebt. Er redet hier von einem König. Wen hat er gemeint? Wann ist diese Prophezeiung in Erfüllung gegangen und wie? Ist sie überhaupt in Erfüllung gegangen? Zur letzten Frage hängt die Antwort entscheidend davon ab, welche Erwartungen wir an diesen König stellen: Haben wir uns ganz klare Vorstellungen von diesem König gemacht, dann können wir ihn nur erkennen, wenn er auch in unser Vorstellungsraster passt. Was aber, wenn unsere Vorstellungen falsch sind? Fällt dieser König dann bei uns durch?

Für uns Christen heißt es: Dieser König ist schon gekommen! Was Sacharja noch unscharf sah, wird für uns Christen klarer: Jesus ist dieser König. Doch wie anders ist er gekommen!

Wenn wir an einen König denken, dann denken wir vielleicht an ein Schloss, an eine Königskrone mit Edelsteinen und an Leibwa-

chen und Dienstpersonal, das das Schloss auf Hochglanz poliert und alles standesgemäß dekoriert. Könige damals und unsere modernen Herrscher regieren mit Gesetzen und notfalls auch mit der Staatsgewalt. Wir schauen in Länder, in denen Herrscher oder Clans brutal und egoistisch herrschen und andere unterdrücken. Dagegen erleben wir in unserem eigenen Land Rechts-sicherheit, d.h. wir erfahren (hoffentlich!) die Stärke des Rechts und nicht das Recht des Stärkeren. Aber wir wissen auch, dass Recht auch in unserem Land gebrochen wird, dass es Gewalt und Unterdrückung gibt. Gesetze, und mögen sie noch so weise und klug formuliert sein, verändern noch keinen Menschen.

Das ist die Welt, wie sie eben ist. In diese Welt kommt Jesus. Doch er überrascht uns, wie er als König kommt:

Er überrascht uns durch seine **Ohnmacht**. Als kleines, wehrloses Kind betritt Jesus die Welt, um die Herzen zu verändern. Er fängt an bei Simeon, der hochbetagt ist und durch den Blick auf den kleinen Jesus betet:

„Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern“

(Lk 2,29-31).

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr

AUS DEM LEBEN IM STUDIENHAUS

► Jonas Grabbet - Studentutor im BSH:

Nach acht Semestern in Heidelberg und Greifswald bin ich zum WS 2018/19 zur Fortsetzung meines Studiums nach Marburg gekommen und habe im Bodelschwingh-Studienhaus die Aufgabe als Tutor übernommen. Jeden Mittwoch biete ich ein Seminar an. Wir lesen das apologetische Buch „Warum Gott? Vernünftiger Glaube oder Irrlicht der Menschheit?“ von T. Keller und beschäftigen uns mit vielen schwierigen Fragen, z.B.: „Wie kann man an Gott glauben, wo die Kirche für so viel Unrecht verantwortlich ist?“ oder „Es kann nur eine wahre Religion geben“ oder „Wie kann ein liebender Gott Menschen in die Hölle schicken?“ Das sind Knackpunkte, mit denen wir uns auseinandersetzen. Dabei erlebe ich mit den Studierenden viele lebhaftige Diskussionen - so intensiv, dass sie das eine oder andere Mal noch nach dem Seminar weitergehen. Immer wieder führen uns diese Fragen

weg von unseren Ansichten hin zur Bibel: Was hat sie zu diesen uns vielleicht nicht immer fremden Anfragen an den Glauben zu sagen? Das ist für das Theologiestudium elementar wichtig, denn es führt dazu, dass ich mich mit meinem Glauben und anderen Ansichten auf vielfältige Weise auseinandersetzen muss und im Lauf der Zeit (hoffentlich) mündiger davon erzählen kann, warum ich an diesen Jesus glaube und mir die Bibel so wichtig ist. In der Vorbereitung und in den Diskussionen merke ich immer wieder dieses Anliegen bei mir und den Studierenden und bin dankbar für die Möglichkeit, zusammen über Gott, sein Wort und Anfragen an ihn nachzudenken.



Jonas Grabbet

leitet im WS 2018/19 das Seminar im Studienhaus.

► Theologiestudium in Marburg - eine Zwischenbilanz

Den Hebräerbrief auslegen und seine Botschaft verstehen, die Geschichten des Alten Testaments erzählen und verkündigen, ein Durchgang durch die Dogmatik und das Markusevangelium, das sind Themen, die uns jeweils ein Semester lang im Seminar des BSH beschäftigt haben. Häufig war es spannend, manchmal lästig, doch letztlich habe ich mit großem Gewinn an diesen Seminaren teilgenommen. Gerade das Seminar zum Hebräerbrief hat es geschafft, mir diesen sonst in der Theologie wenig beachteten Brief nahe zu bringen und lieb zu machen. Ich habe ihn gerade erst wieder in meiner Stillen Zeit gelesen und staune über die Tiefe, die darin steckt. Geprägt haben mich auch die Hausabende mit Gastvorträgen und Bibelarbeiten. Gerade die Vorträge von Herrn Bernick im vergangenen Sommersemester haben mein theologisches Nachdenken über Gemeinde und Pfarrberuf geprägt. Ausgehend von Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ haben wir mehrere Abende damit verbracht, die Gedanken des Reformators zu entdecken.

Die Verbindung von Studienalltag und Glaube in der Gemeinschaft des Studienhauses habe ich als besondere Bereicherung erfahren. Als Bild dafür stehen die vielen Gespräche, die ich in der großen Küche geführt habe. Dort habe ich einige Zeit verbracht, da ich leidenschaftlich koche und backe. Nebenher wurde Smalltalk geführt, gelacht und über das Leben und den Glauben nachgedacht. Diese Küchengespräche vermisse ich.

Ich bin froh und dankbar die letzten zwei Jahre im BSH gewohnt zu haben. Sie haben mich in meinem theologischen Denken geschult, hinterfragt und vorangebracht. Die Angebote des Studienhauses sind eine hilfreiche und notwendige Begleitung der Univeranstaltungen.



Matthias Berger

hat 4 Semester Theologie in Marburg studiert.

DAS WINTERSEMESTER IM STUDIENHAUS:

DIENSTAGS IST THEOTALK:

Singen, Beten, Bibelarbeit und etliche Abende mit Gästen. In diesem Semester ein weit gereister Gast: Gabi Lagemann war schon einmal bei uns gewesen, kurz bevor sie zu einem Missionseinsatz nach Papua-Neuguinea ausreiste. Jetzt - nach vier Jahren auf einer fernen Pazifik-Insel - kam sie wieder zu den Studenten und berichtete von ihrer Sprach- und Gemeindegearbeit dort (ein kleiner Kulturschock für alle Teilnehmer auf den bequemen Stühlen in unserem Seminar-Raum). Spannend war: Wie geht Bibelübersetzung in einer völlig anderen Kultur. Wie z.B. übersetzt man Joh.10 für Menschen, die weder Hirten noch Schafe kennen? oder „Was passiert, wenn Menschen einer völlig fremden Kultur Christen werden und merken, dass sich in ihrem Ehe- und Familienleben Dinge ändern müssen? Dazu hatte G. Lagemann



Gabi Lagemann hat vor vier Jahren ihren Beruf als Studienrätin unterbrochen und mit den Wycliff-Bibelübersetzern in der Übersetzungs- und Schulungsarbeit in Gemeinden in Papua-Neuguinea gearbeitet.

Beispiele aus Seminaren, Beratungen und der Seelsorge in Asien mitgebracht. Und es war interessant zu sehen, wie in einer anderen Kultur Freiheit und Würde einziehen kann, wenn Menschen zum Glauben an Jesus kommen. Auch deshalb haben die Erlebnisse von Christen auf der Pazifik-Insel wichtige Anstöße für eben dieses Themenfeld in unserer Kultur hinterlassen.

MITTWOCHS FINDET DAS SEMINAR STATT:

Hier geht es um die Grundlagen theologischen Denkens, und es gibt jede Menge Raum für offene Diskussionen. „Grundlagen“ sind die Festlegungen, die man trifft, ehe man auf ihnen aufbaut. Das ist in der theologischen Wissenschaft nicht immer beachtet worden. Umso wichtiger, darauf aufmerksam zu machen. In diesem Semester unterrichtet Studentutor Jonas Grabbet zum Thema „Warum Gott?“. Dabei geht es in Anlehnung an das gleich-

namige Buch von T. Keller um sieben Einwände gegen den christlichen Glauben - Behauptungen und Zweifel, die uns jeden Tag auf der Straße begegnen - Anlass genug, ihnen auf den Grund zu gehen. Wer das einmal tun und belastbare Antworten finden will und Zeit mitbringt, der ist hier richtig!

► Die Veranstaltung ist öffentlich: 16.15 - 18.00 Uhr

MARBURGER TAGUNG 2018

130 Theologiestudenten aus mehr als 15 Universitätsstädten haben die diesjährige Marburger Tagung vom 16.-18. November in der Evangeliumshalle des Diakonissen-Mutterhauses Hebron in Marburg-Wehrda besucht. In Vorträgen, Arbeitsgruppen und Bibelarbeit ging es um die Bedeutung des Alten Testaments für die Gemeindegearbeit: Was ist die angemessene Auslegung und wie predigen wir das Alte Testament - und wie darin von Jesus? Die Studenten konnten das u.a. am Beispiel einer Bibelarbeit von U.Westerheide (Krelingen) anschaulich lernen.

Die Tagung bot daneben viel Raum für Begegnung. Die neu gestaltete Lounge der Tagungsstätte war der Ort, an dem man die Themen des Wochenendes vertiefen oder sich ungezwungen mit anderen über die Herausforderungen und eigenen Fragen des Studiums austauschen konnte. Schließlich aber ist das auch so etwas wie die Studi-Börse, an der man praktische Informationen zu den Alltagsfragen eines Studiums bekommt, z.B.: Wie wohnt, lebt und studiert man in Leipzig, Tübingen, Greifswald, Hamburg & Co? Wie sind die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen in den unterschiedlichen Landeskirchen?



In Fragerunden konnten die Teilnehmer mit den Referenten diskutieren. Hier stellt Christiane Trumpp Fragen aus dem Publikum an Pfarrer Dr. R. Genz.

Die jährlich stattfindende Tagung wird vom „Arbeitskreis geistliche Orientierungshilfe“ (AgO) in Verbindung mit der Bodelschwingh-Studienstiftung angeboten. Ermöglicht wird sie durch den ehrenamtlichen Einsatz von Studenten aus dem AgO und dem Bodelschwingh-Studienhaus.

Die nächste „Marburger Tagung“ findet vom 15.-17.11.2019 zum Thema „Kirche und Kultur“ statt.

7000 PFARRER GESUCHT!

Nach Informationen der Deutschen Presseagentur fehlt den Kirchen in Deutschland das Fachpersonal. Immer weniger Menschen wollen demnach Pfarrer werden. Viele Stellen können deshalb in den nächsten Jahren nicht neu besetzt werden. Der Pfarrerverband geht davon aus, dass sich die Zahl von derzeit etwa 21.000 Pfarrern und Pfarrerinnen aus Altersgründen um rund ein Drittel reduzieren wird. Da es aber an Nachwuchs mangle, könnten bis 2030 rund 7.000 Stellen nicht nachbesetzt werden. Das wird zu weiteren Gemeindefusionen und einer zunehmenden Belastung der Pfarrer beitragen, und es wird die Prioritätenverschiebung vom Gemeindeaufbau hin zu Kasualien und Verwaltungsaufgaben beschleunigen.

Die Nordkirche hat nach FOCUS-Angaben auf den zu erwartenden Personalnotstand bereits reagiert und ermöglicht ein besonderes Vikariat. Damit soll bereits berufstätigen Theologen die Ausbildung zum Pastor ermöglicht werden. Ein Ausbildungsgang dazu wird gegenwärtig innerhalb der Nordkirche entwickelt. Der Theologe T.Sarx wurde jetzt auf eine neu geschaffene Pfarrstelle „Studienleitung Pfarrvikariat“ am Prediger- und Studienseminar der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) eingeführt. Er ist überzeugt davon, dass es falsch sei, wenn „außer dem klassischen Theologiestudium kein anderer Weg ins Pfarramt führen“ dürfe. Mit der neuen Studienleitung eröffne die Nordkirche die Möglichkeit, alternative Ausbildungs-

konzepte zu entwickeln und dadurch neue Personenkreise anzusprechen, so Sarx. Er sieht es als seine Aufgabe, alternative Qualifikationswege zum pfarramtlichen Dienst und ebenso entsprechende akademische Abschlüsse zu entwickeln.

Zu solchem Personalmangel kommen erhebliche finanzielle Einschränkungen hinzu. Die EKD rechnet bis 2030 mit einem deutlichen Rückgang der Kirchensteuereinnahmen. Das gab das EKD-Ratsmitglied Andreas Barner auf der EKD-Synode in Würzburg bekannt. Ihm zufolge ist in einem „milden Szenario“ mit einem realen Absinken des Kirchensteueraufkommens um 16 Prozent zu rechnen. Die EKD habe seit dem Jahr 2000 ein Fünftel ihrer Mitglieder verloren. Allein im Jahr 2017 sank die Zahl der Kirchenmitglieder um 380.000 (minus 1,7 Prozent) auf 21,54 Millionen Mitglieder. Barner zufolge erreichen die geburtenstarken Jahrgänge jetzt das Rentenalter. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer würden dadurch rascher zurückgehen. Da die Zahl der folgenden Altersjahrgänge viel geringer sei, sinke auch der Anteil gutverdienender Kirchenmitglieder. Nötig sei eine „Neuausrichtung der Finanzstrategie“. Man müsse sich auf deutliche Veränderungen vorbereiten und intensiv darüber nachdenken, welche Aufgaben Vorrang haben. Die EKD hat dazu Untersuchungen in Auftrag gegeben, die Prognosen für die finanzielle Entwicklung bis zum Jahr 2060 entwickeln sollen. Die Ergebnisse sollen im Herbst 2019 präsentiert werden.

Quellen: FOCUS / idea / dpa / PRO

“You can never learn that Christ is all you need, until Christ is all you have.”

(Du kannst niemals erfahren, dass Jesus alles ist, was du brauchst, bevor Jesus nicht alles ist, was du hast.)

Corrie ten Boom

IMPRESSUM

Herausgeber:

BODELSCHWINGH-STUDIENSTIFTUNG
Schwanallee 53 | 35037 Marburg
Tel.: 06421-21337 | Fax: 06421-15911
Mail: bshmarburg@gmx.de
www.bodelschwingham-studienstiftung.de



Vorstand:

Pastor Karsten Vehrs (Vors.)
Pfarrer Frank Knausenberger
Pfarrer Udo Zansinger

Studienleitung:

Pastor Harm Bernick
Tel.: 06421-617982
Mail: bernick@das-kolleg.de

Studienstiftung: www.bshmarburg.de

Kolleg: www.das-kolleg.de

Bankverbindung:

Commerzbank Mannheim
BIC: COBADEFFXXX
IBAN: DE48 6704 0031 0377 0005 01

Layout:

Claudia Holmer
www.holmer-design.de

Bildrechte:

privat (soweit nicht anders angegeben)